



Kriminalstatistik 2023

für die

Polizeiinspektion Braunschweig

Im Vergleich zum Vorjahr 2022 ist die Zahl der Straftaten in der Stadt Braunschweig leicht angestiegen. Dieser Trend stellt sich auch landesweit dar.

Trotz dieses Trends ist Braunschweig weiterhin eine sichere Großstadt.

Erkennbar sind nach wie vor die steigenden Zahlen von Straftaten zum Nachteil älterer Menschen.

Außerdem lässt sich eine nicht unerhebliche Steigerung von den sogenannten Roheitsdelikten, wie Körperverletzungen verzeichnen.

Die Zahl der Einbrüche (Tageswohnungseinbruch und Wohnungseinbruchdiebstahl) ist im vergangenen Jahr ebenfalls gestiegen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk liegt 2023 auf dem Bereich der „Häuslichen Gewalt“. Auch hier hat sich die Zahl der bekanntgewordenen Fälle ebenfalls deutlich erhöht.

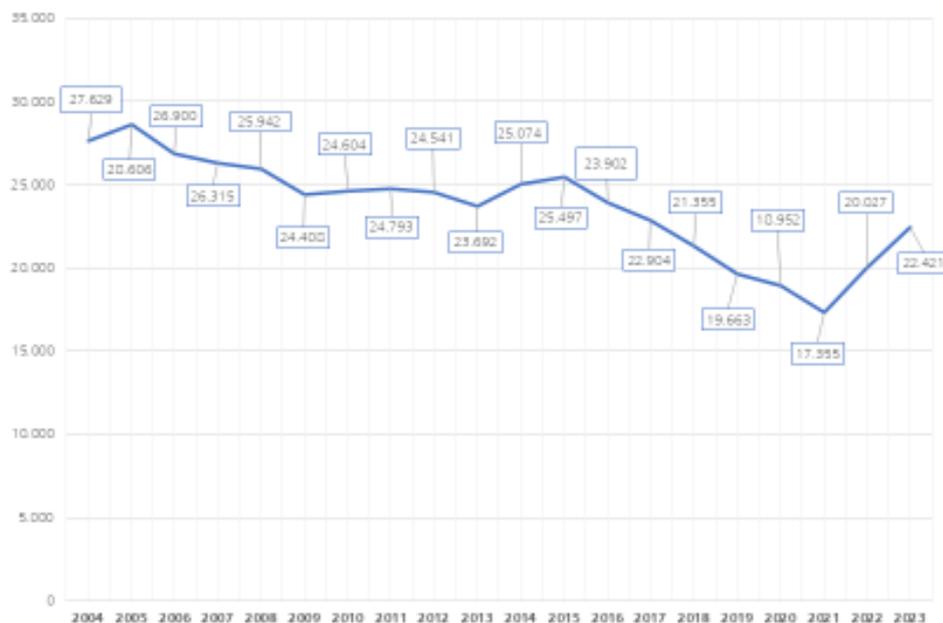


Kriminalitätsentwicklung

Mit der Gesamtzahl von **22.421 Straftaten** (Vorjahreswert: 20.027 Straftaten) pro Jahr ist die Anzahl der registrierten Delikte gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme um 2394 Taten gegenüber 2022, ein Plus von **11,95%**. Landesweit ist die Zahl der registrierten Fälle um rund 6 % gestiegen.

Straftaten allgemein

Straftaten - Entwicklung



Von diesen Taten wurden **62,57%** (63,08%) aufgeklärt. Die hohe **Aufklärungsquote** der Polizei Braunschweig entspricht der des Landes Niedersachsen.

Anhand der **Häufigkeitszahl** lässt sich die Kriminalitätsbelastung eines bestimmten Gebietes darstellen. Sie lässt sich errechnen, indem man die Anzahl der Straftaten pro 100.00 Einwohner zählt. Diese Zahl ist im Stadtgebiet Braunschweig auf **8.904** (8.049) gestiegen. Trotz des Anstiegs liegt die Häufigkeitszahl im Langzeitvergleich immer noch unter der Zahl des Jahres (2014/10 Jahre: 10.142).

Dazu die Leiterin des Zentralen Kriminaldienstes, Imke Krysta:

„Trotz der gestiegenen Fallzahlen bewegen sich diese im Langzeitvergleich noch immer im mittleren Bereich. Die engagierte Arbeit unserer Mitarbeitenden aller ermittelnder Bereiche der Polizeiinspektion Braunschweig spiegelt sich insbesondere in der nach wie vor guten und konstanten Aufklärungsquote wider. Diese liegt auch in diesem Jahr erneut über dem Landesschnitt.“



Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Anzahl der ermittelten **Tatverdächtigen** auf **9.153**. (8.653)

Rund drei Viertel der Straftaten (77,82%) wurden erwachsenen Tatverdächtigen zugeordnet, rund 4% der Tatverdächtigen waren Kinder und jeweils ca. 9 % Jugendliche und Heranwachsende.

Straftaten gegen das Leben

Im Deliktsbereich „**Straftaten gegen das Leben**“ kam es unter anderem zu sieben versuchten Tötungsdelikten:

Januar, 2023

Im Januar 2023 suchte ein 25-jähriger Beschuldigter nach vorangegangener Trennung seine Ex-Freundin auf. An ihrer Wohnanschrift traf er auf den neuen Lebensgefährten seiner Ex-Freundin. Nachdem er diesen mit einem Messer und einer abgebrochenen Bierflasche bedrohte, stach er auf das 39-jährige Opfer ein und verletzte es u.a. im Kopf- und Halsbereich. Der 39-Jährige schaffte es, sich der Einwirkung des Täters zu entziehen, wurde allerdings durch den Angriff verletzt.

Der Beschuldigte wurde mittlerweile zu einer Haftstrafe verurteilt, die auf Bewährung ausgesetzt wurde.

Januar, 2023

Ebenfalls im Januar kam es in einer Diskothek zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen. Hierbei hat ein 19-Jähriger mit einem Messer zweimal auf den Oberkörper eines 20-Jährigen eingestochen, wodurch dieser verletzt wurde.

Der 19-Jährige wurde zu einer Haftstrafe von 4,5 Jahren verurteilt.

Juli, 2023

Im Juli griff ein 34-Jähriger einen 41-Jährigen mit einem Messer an und verletzte ihn im Bauchbereich. Weitere Angriffe wurden durch das Eingreifen einer 24-Jährigen verhindert, die ihren Rucksack auf den Angreifer warf. Der Täter konnte im Anschluss durch Polizeibeamte gestellt und festgenommen werden. Der 34-Jährige befindet sich in Untersuchungshaft.



August, 2023

In den Mittagsstunden gerieten in einer Straßenbahn zwei junge Männer in Streit. Als einer der beiden Männer (22 J.) die Bahn verließ, folgte der andere jüngere Mann diesem. Er versetzte dem 22-Jährigen im Verlauf des fortgesetzten Streits mehrere Messerstiche in den Brustbereich und flüchtete. Das Opfer wurde durch Rettungskräfte am Ort erstversorgt und ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr bestand nicht. Der erst 17-jährige Täter konnte schließlich ermittelt und festgenommen werden. Der Beschuldigte wurde zwischenzeitlich vom Landgericht Braunschweig zu 3 Jahren und 3 Monaten Haft verurteilt.

Dezember, 2023

Am 11. Dezember wollte ein Salzgitteraner seine Arbeitsstelle aufsuchen und verließ an der Münchenstraße die Straßenbahn. Plötzlich erhielt er von hinten einen Stoß und fiel zu Boden. Ein Jugendlicher schlug anschließend mit einem Teleskopschlagstock auf den Mann ein und verletzte ihn durch zwei Messerstiche, bevor er ihm seinen Rucksack entriss.

Der Täter konnte ermittelt werden. Die Staatsanwaltschaft wertete den Angriff als versuchtes Tötungsdelikt.

Dezember, 2023

Am 12. Dezember betrat ein 59-jähriger Mann die Notaufnahme des Klinikums. Zielgerichtet ging er auf einen Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes zu, richtete die Schusswaffe aus nächster Nähe und betätigte den Abzug. Zu einer Schussabgabe kam es jedoch nicht. Darauf konnte das Opfer und hinzueilende andere Anwesende den Täter überwältigen. Der psychisch auffällige Täter hatte eine Schreckschusswaffe benutzt und wurde in die Psychiatrie eingewiesen. Da Schussabgaben mit einer Schreckschusswaffe aus nächster Nähe lebensgefährlich sind, wurde ein Verfahren wegen versuchtem Totschlag eingeleitet. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.



Rohheitsdelikte

Die Zahl der **Rohheitsdelikte stieg** im Jahr 2023 auf **3.873** (3.232) an. Dies entspricht einer Veränderung von 19,83%. Hierunter werden **Körperverletzungen** mit **2.587** (2.103) sowie **Raubdelikte** mit **211** (142) Fällen erfasst. Dazu kommen **Straftaten gegen die persönliche Freiheit** mit **1.075** (987) Fällen.

Die **Aufklärungsquote** der Rohheitsdelikte bleibt stabil und liegt weiterhin bei deutlich über **80%** (2023: 86,62%; 2022: 87,62%).

Zu den Gründen des stetigen Anstiegs dieser Zahlen sagt Thomas Bodendiek, Leiter der Polizeiinspektion:

„Für mich ist der Anstieg der Rohheitsdelikte Spiegelbild für eine zunehmende Verrohung der Gesellschaft. Normen, Regeln und Tugenden, die früher beachtet und für wichtig erachtet wurden, rücken zunehmend in den Hintergrund. Dies äußert sich nicht nur in respektlosem und abwertendem Verhalten, sondern eben auch in Form körperlicher Gewalt.

Die Anzahl von Widerständen und tätlichen Angriffen gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und –beamte ist im Vergleich zum letzten Jahr zurückgegangen. Dennoch ist festzustellen, dass diese Delikte regelmäßig mit einer Gewaltbereitschaft gegen die Beamtinnen/beamten einhergehen, bei denen auch zum Teil schwere Verletzungen zugefügt werden.“

Die Zahl der Sexualdelikte stieg um 51 Fälle auf 406 (Vorjahr: 355 Taten). Dies entspricht einer Veränderung von 14,37%. Mehr als 80 % wurden aufgeklärt (2023: 82,76%; Vorjahr: 83,94%)

Zwei herausragende Delikte ereigneten sich im Februar und März des vergangenen Jahres:

Am 14. Februar wurde ein 10-jähriges Mädchen von einem Mann von hinten angegriffen und festgehalten. Als das Mädchen um Hilfe rief, drückte der Mann sie zu Boden und versuchte ihr Schreien zu verhindern. Aufmerksame Zeugen hatten den Überfall bemerkt, eilten dem Mädchen zu Hilfe und hielten den Täter bis zum Eintreffen der Polizei fest. Aufgrund der psychischen Auffälligkeit wurde der Täter, welcher lt. Bewertung der Polizei auch für eine weitere, gleich gelagerte Tat verantwortlich sei, im Psychiatricentrum Königslutter untergebracht. Mittlerweile wurde der 22-jährige Täter für seine Taten vom Landgericht Braunschweig verurteilt.

Im März soll in 64-jähriger Mitarbeiter einer Kita einen 4-jährigen Jungen sexuell missbraucht haben. Der Täter konnte noch am Tage der Anzeigenerstattung am 25.03.2023 ermittelt und festgenommen werden. Er befindet sich derzeit auf freiem Fuß, wurde vom Arbeitgeber freigestellt. Eine gerichtliche Entscheidung steht noch aus.



Der Bereich Rohheitsdelikte umfasst auch das Phänomen der Messerangriffe. Im Jahr 2023 wurden diesbezüglich **127 Taten** erfasst. Im Vergleich zum Vorjahr sind das 22 Taten mehr, was einem Anstieg von **20,95 %** entspricht.

Häusliche Gewalt

Im Jahr 2022 wurden der Polizei 857 Fälle von „Häuslicher Gewalt“ bekannt. Im zurückliegenden Jahr wurden 1123 Fälle registriert. Im Vergleich ist das ein Anstieg von 22,20%. Dabei haben sich 57,88% aller Taten zwischen Menschen in partnerschaftlichen Beziehungen abgespielt. Das sind 650 Fälle insgesamt.

Weitere 293 Taten (21,28%) (239) fanden im familiären Umfeld statt. Hierbei handelt es sich jedoch nur um die Fälle, die auch tatsächlich zur Anzeige gebracht wurden.

Drei Viertel der insgesamt 796 erfassten Opfer sind dabei Frauen und ein Viertel Männer.

Dazu Imke Krysta:

„Im Deliktsfeld der Häuslichen Gewalt ist belegt: Nur ein Bruchteil der Taten wird bei der Polizei angezeigt. Drohungen, Angst oder vermeintliche Abhängigkeitsverhältnisse lassen ein Austreten aus der Gewaltspirale für Betroffene nahezu unmöglich erscheinen. Ich werte jede angezeigte Tat daher als mutigen und selbstbestimmten Schritt, sich mit uns als Polizei und unseren zahlreichen Netzwerkpartnern aus gewaltvollen Beziehungen zu befreien. Professionelle Ermittlungsarbeit sowie Betroffene zu stärken und zu schützen sind dabei unsere Hauptaufgaben.“

Eigentumsdelikte

Im gesamten **Diebstahlsbereich** ist ein Anstieg von 15,08% zu verzeichnen. In der Gesamtheit stieg die Anzahl der registrierten Delikte auf 7.830 Taten. Im Vorjahr waren es 6.804 Taten. Die **Aufklärungsquote** konnte leicht gesteigert werden und liegt bei **39,92%** (39,67%).

Bei den Tageswohnungseinbruchdiebstählen ist eine Steigerung um 67,19% von 64 Taten (2022) auf 107 Taten (2023) zu verzeichnen.

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle ist ebenfalls um 75,23% gestiegen. 2022 wurden 109 Taten registriert, 2023 wurden 191 Taten registriert.

Bei den **Einbruchdiebstählen in und aus Wohnungen** kam es im Berichtszeitraum demnach zu **298** (125) Taten. Das sind **173** Fälle bzw. rund 72 % mehr als im Vorjahr. Bei 50,34 % der Fälle handelte es sich um Versuchstaten. Die Aufklärungsquote lag bei **11,41%** (16,76%).



Diebstahlsdelikte

Einbruchsdiebstahl in/aus Wohnungen



Imke Krysta:

„Bei mehr als der Hälfte der Fälle blieb die Tat im Versuch stecken. Oft helfen bereits kleinere Maßnahmen, um den Tätern den Einbruch zu erschweren oder sie abzuschrecken. Das Angebot unserer Einbruchsschutzberatung vor Ort liefert hierfür viele Tipps und Hinweise. Im vergangenen Jahr allein führte das Präventionsteam der Polizeiinspektion Braunschweig rund 130 technische Beratungen durch.“

In etwa gleich sind die Fallzahlen im Bereich **Diebstählen von Kraftfahrzeugen** geblieben. Registriert wurden hier 81 Taten (74 im Vorjahr). Die Aufklärungsquote konnte hier wieder deutlich gesteigert werden: 19,75 % (12,16 %).

Im Bereich der **Fahrraddiebstähle** ist wie im Vorjahr eine Steigerung zu erkennen. Die Zahl stieg von 1088 (2022) auf **1170** Fälle. Die Aufklärungsquote sank leicht auf **10,77%** (12,22%).



Straftaten zum Nachteil älterer Menschen

Der sogenannte „Enkeltrick“ und „Falsche Polizeibeamte“ stellen in diesem Deliktsbereich einen Schwerpunkt dar.

Bei beiden Phänomenbereichen zusammen betrachtet, ist eine Steigerung der Fallzahlen von **12,74 %** festzustellen. Im Jahr 2023 wurden **1.230 Taten** (1091) registriert.

Bei ca. **93 %** handelte es sich um Versuchstaten.

Im Rahmen der 89 (90) vollendeten Taten wurden insgesamt **823.052** (Vorjahr: 795.000) **Euro** erbeutet.

Junge Menschen

Von allen bekanntgewordenen Straftaten in 2023, fallen **12,21 %** in den Bereich der Jugenddelinquenz. Das sind **2.727 Fälle** und damit **158** mehr, als in 2022.

Dieser Bereich umfasst alle bekanntgewordenen Fälle, zu denen junge Menschen unter 21 Jahren als Tatverdächtige ermittelt wurden.

Jeweils ca. 44% der jungen Tatverdächtigen sind dabei Jugendliche (14 – 18 Jahre) und Heranwachsende (18 – 21 Jahre) und 12 % Kinder (0 – 14 Jahre).

Zwei Drittel sind männlich und ein Drittel weiblich.

Herausgestellt werden kann, dass junge Menschen hauptsächlich durch Rohheits- und Diebstahlsdelikte, insbesondere Ladendiebstähle, auffällig werden. Dieser Trend stellt sich auch im 10-Jahres-Vergleich dar und bildet einen Schwerpunkt der polizeilichen Arbeit bei der Jugendsachbearbeitung und Prävention.

Abschließend fasst Thomas Bodendiek die Kriminalitätsentwicklung wie folgt zusammen:

„Leider mussten wir in diesem Jahr eine Zunahme in vielen Deliktsbereichen beobachten. Dennoch freut es mich, dass dazu die absolute Zahl der aufgeklärten Straftaten gestiegen und die Aufklärungsquote stabil geblieben ist. Das, und dass unsere Polizei sich auf oder über dem Niveau des Landes befindet zeigt, dass Braunschweig insgesamt eine sichere Stadt ist und sich die Bürgerinnen und Bürger der Stadt auch sicher fühlen können.“